



Mitteldeutsche Allgemein-Zeitung

Ausgabe Halle

Beilage zu den "Mitteldeutschen Allgemeine-Zeitungen". Die "Mitteldeutsche Allgemeine-Zeitung" erscheint wöchentlich am Donnerstag. Die "Mitteldeutsche Allgemeine-Zeitung" ist ein deutsches Tagesblatt. Die "Mitteldeutsche Allgemeine-Zeitung" ist ein deutsches Tagesblatt. Die "Mitteldeutsche Allgemeine-Zeitung" ist ein deutsches Tagesblatt.

Spezialberichterstattung über den Span. Volkskrieg seit 1934. Die "Mitteldeutsche Allgemeine-Zeitung" ist ein deutsches Tagesblatt. Die "Mitteldeutsche Allgemeine-Zeitung" ist ein deutsches Tagesblatt. Die "Mitteldeutsche Allgemeine-Zeitung" ist ein deutsches Tagesblatt.

Wer soll den Eden-Plan annehmen?

England überreichte seinen Kompromiß-Vorschlag in der Nichteinmischungsfrage - Zurückziehung der Freiwilligen als Bedingung fragwürdiger Vorteile - Neue Sitzung für Freitag geplant

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 15. Juli. Der englische Außenminister Eden überreichte gestern den Vertretern der Nichteinmischungs-Ausführung angehörenden Staaten den von der englischen Regierung ausgearbeiteten Kompromißplan. Zugleich erklärte er sie, von ihren Regierungen Instruktionen zu erbitten, am unter Umständen auf der für Freitag, 11 Uhr, einberufenen Sitzung des Nichteinmischungs-Ausschusses eine Entscheidung fällen zu können.

Wie verlautet, wurden im Laufe des Dienstes noch Veränderungen an dem englischen Plan vorgenommen, um den Wünschen der französischen Regierung entgegenzukommen. Trotzdem glaubt "Daily Mail", daß von französischer und sowjetrussischer Seite immer noch große Schwierigkeiten (1) zu erwarten seien. Die Presse ist jedoch allgemein der Ansicht, daß mehrere Konsequenzen von britischer Seite nicht beachtet seien.

Der englische Kompromißplan - nur um einen solchen handelt es sich, wie Eden ausdrücklich betonte - besteht aus zwei Teilen. Zunächst enthält er nach einem längeren Einleitungssatz, in der gerade der Sinnzusammenhang des Kompromißs besonders betont wird, ein langweiliges Schema mit juristischen Präzedenzen und Paragraphenüberschriften, dem sich ein Zulehndament anschließt, das sich vor allem mit der Zurückziehung der Freiwilligen beschäftigt und hierfür ins einzelne gehende Forderungen enthält.

Als erster Punkt würde die Annahme von Beschränkungen auf Handelsverträge zu nennen, wodurch die Zolltarifkontrollen wegfallen soll. Wichtigkeit sollen in den spanischen Häfen internationale Beamte eine Kontrolle ausüben. Die Überwachung der Schiffe durch die Zolltarifkontrollen soll (alle von Frankreich und von Portugal aus) soll sofort wieder hergestellt werden.

Beiden Parteien in Spanien soll ein Rechtsstand gegeben werden, der ihr Recht, sich zu wehren, jedoch nur nach derzeitigen Einschränkungen, so daß praktisch nichts mehr davon übrig bleibt. So ist zum Beispiel vorgesehen, daß nur die von Nichteinmischungs-Ausführung anerkannte Hilfe von Gütern als Konterbande gilt. Ferner sollen alle Schiffe unbesetzt bleiben, die Besucher an Bord haben und die Flagge des Nichteinmischungs-Ausschusses führen. Ebenso sollen alle Schiffe, die lediglich in der Ausübung des internationalen Handels spanische Gewässer passieren (1), unbesetzt bleiben. Ferner hat jede Regierung, die Mitglied des Nichteinmischungs-Abschlusses ist, das Recht, ihre Schiffe gegen die Ausübung der Rechte Kriegsführender zu schützen.

Es folgt ein rein theoretischer Punkt, nämlich ein Verbot von Waffen auf Schiffen, die das Recht haben, Besucher an Bord zu führen, sofern sie Teilnehmer an Abkommen sind. Im übrigen wird der Nichteinmischungs-Ausschuss alle ihm nicht angehörenden Staaten diesen Vorhändeln unterrichten. Des Weiteren soll der Ausschuss die Frage der Verwendung ausländischer Flugzeuge durch die beiden Parteien erörtern, die Spanien aus eigener Kraft erreichen. Die beiden Kriegführender Parteien sollen zur Kontrolle ausländische Besucher auf ihren Flugplätzen in Spanien zulassen.

Als wichtigster Punkt wäre der letzte zu erwähnen: Die Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen in Spanien, falls sie am 18. Juli 1937 entweder Staatsangehörige oder - wenn es sich um staatenlose Personen handelt - in irgend einem Lande wohnhaft waren, dessen Regierung dem Nicht-

einmischungs-Ausschuss angehört, zurückgezogen werden, falls sie nicht den Beweis erbringen können, daß sie vor diesem Datum im Dienste einer der beiden Parteien in Spanien standen.

Im einzelnen werden nun die Gestaltungen der Militärkräfte auf der Frontlinie und auch die Zivilpersonen aufgeführt, die unter diese Bestimmungen fallen. Interessant ist, daß hierbei auch die Zivilpersonen aller Art, auch wenn sie in Spanien sind, aber als deren Vertreter befähigt sind, genannt werden. Auch Waffenhändler fallen darunter. Kriegsgelänge sollen von beiden Parteien freigegeben werden.

Die britische Regierung tritt in ihrem Bericht um die Vollmacht, an beide Parteien in Spanien im Sinne ihres Dokuments heranzutreten. Am übrigen soll aber die "teilweise" Gewährung der Rechte Kriegsführender an beide Parteien von der Bedingung abhängig gemacht werden, daß mit der Entzerrung der Freiwilligen begonnen worden ist.

Demnach ist also der englische Kompromiß, vorwiegend nach französischer Auffassung, im Hinblick auf die Wiedereinstellung Edens bekannt wurde. Nachdem es nicht gelungen ist, auf der Vollziehung in London am letzten Freitag auch nur die geringste Verständigung an die Verhandlungen der beiden sich gegenüberliegenden Mächtegruppen zu erreichen, mußte der neue Vorschlag geradezu als Witz an-

Wenn man sich englischerseits nur zu einem bescheidenen Kompromiß entschließen hat, dann nur, um auf keinen Fall diejenige Macht, die offen die spanischen Volkswirtschaften begünstigt, nämlich Frankreich, vor den Kopf zu stoßen. Der deutsche und italienische Vorschlag sah eindeutig die Liebertragung der vollen Rechte als Kriegsführender vor, um die Unterbindung jeglichen Schmuggels den kämpfenden Parteien selbst zu überlassen. Nunmehr geht jedoch England so weit, beiden Parteien die Ausübung einer Blockade in den gefährlichen Gewässern zu unterlegen.

Was die Frage der Freiwilligen anbetrifft, so sei daran erinnert, daß General Franco - wie wir in unserem letzten Interview ausführten - sich hier auf Rom's Promisse nicht einlassen wird. Er kamft im Namen des wahren Spaniens gegen die Welt des Bolschewismus und dessen Mordverbänden. Er kann einfach nicht diesen Lötensgründen Spaniens gegenüber nachgeben, will er nicht seine Mission aufgeben. Die italienische Presse wies bereits darauf hin, daß über die Freiwilligen selbst z. B. auf nationaler Seite einzig und allein General Franco zu entscheiden hat. Glaube England, daß er Herrn Eden, der bekanntlich den diplomatischen Verkehr mit ihm ablehnt, entgegenkommen wird?

Aus Rom wird gemeldet, daß die italienische Regierung nach wohlwollender Prüfung des britischen Planes erst mit Berlin Fühlung nehmen wird. Wahrscheinlich werde bereits am Freitag eine Antwort erteilt werden.

Der englische Außenminister Eden teilte dem Nichteinmischungs-Grenztabelle durch die französische Regierung in voller Übereinstimmung mit England erst folgt ist.

Wo bleibt die Krise?

Von unserem ständigen Londoner Vertreter

Am liebstenes Stimmungsbild unter dem Londoner Betrachter ist wohl das eines langatmigen Abendessen, bei dem die Gäste sich mit den verschiedensten Meinungen über die Lage der Dinge auf der Erde zu oft erhalten, eine Erklärung aber, die lang und gewunden - überhaupt nichts sagt und überhaupt keine Entscheidung bringt - ist ein wenig zu überlassen.

Chr. H. B.-London, 15. Juli.

Selbstverständlich hätte ich mich mit dem Presse-Offizier des britischen Auswärtigen Amtes in Verbindung setzen können. Mit großer Zuversicht hätte ich mir ein "Statement" übermitteln, eine Erklärung über die augenblickliche Politik des Kabinetts, wie sie denfalls Berücksichtigung in den Hauptstädten der Erde zu oft erhalten, eine Erklärung aber, die lang und gewunden - überhaupt nichts sagt und überhaupt keine Entscheidung bringt - ist ein wenig zu überlassen.

Wenn die Sentimentskorrespondenten der Morgenblätter Recht hatten, dann bestand die englische Bevölkerung, im Hochgefühl der "Krisenlage". Manche Reporter haben nun einmal die Angewohnheit, besonders in England, der Bevölkerung Ausdrücke in den Mund zu legen, die niemand, auch die Bevölkerung nicht, versteht.

Sonstige war es lobenswert, einmal auf die "Lage nach der Krise" zu gehen. Wenn, wie in London, acht Millionen Menschen zusammenkommen, trifft der Zeitungsmann genug Fremde, mit denen er sich über diejenigen Dinge unterhält, über die der Fremde ein Urteil geben soll und ein Querschnitt der Meinungen gibt ein treues Abbild derjenigen Probleme, die die Bevölkerung bewegen. Und der Chronist beginnt die Sache.

Über den glücklichen Verlauf auf meiner Umfrage darf sollen die folgenden Zeilen Redenshaft geben.

Der Zeitungsvorfänger an der Ecke Piccadilly Circus und Shaftesbury Avenue, von dem ich nun schon seit Monaten meine Abendblätter kaufte, war das erste "Opfer". Er unterließ sich gern und äußerte sich über die "Krise" und er verläuft. Es ist manchmal interessant, zu sehen, wie Menschen eine Zeitung lesen, vielmehr, wo sie ihr Blatt werfen öffnen. Und wie die meisten meiner Bekannten, ging sie der Zeitungsvorläufer auf der vorletzten Seite auf. Kennbar ist! Um zu sehen, wie populär der Kämpfer sein kann, muß man in England gewesen sein, möglichst natürlich eins der großen Volkstreffen in Epsom oder Bournemouth.

Wir kamen ins Gespräch und kein Wort "Krise" wurde mein Partner lebendig. Mit bemerkenswert lebhaften Gebärden erklärte er mir, daß "King Charles", der Dreißigjährige, tatsächlich keine Krisenzeit zu haben scheint. Das dreimal hätte ich in diesem Jahr verstanden. Einmal auf den Gaul gemettet! Es hang keine ungläublich, daß mich Bill nicht glauben haben sollte. Aber er erklärte mir gleich hinterher, daß ihn die "andere Krise" nicht interessierte. Kurz und gut - da war mein erster Mißerfolg. Für Bill gab es keine Krise - und für seine zwangsgewählten englischen Kollegen wahrscheinlich ebenfalls nicht.

Der Empfangsbesuch der "Royal Lane Hotel" war allerdings beiderseitig. Wir, Sie kennen mich ja, seit dem Tag, an dem Sie mit den ehemaligen deutschen Frontsoldaten des "Ruffhäuser" bei uns waren. Und ich wünschte nur, die heeren Journalisten aus der Fleet Street hätten sich einmal etwas anderes in der "stillen Zeit" aus, als politische Krisen mit dem Mund zu malen. Das kommt hier mit mehr Leuten aus allen Berufen und Ständen zusammen als mancher Reporter sich träumen lassen. Wir sind froh in England,

Ruhe vor dem Sturm?

Oder doch noch Kompromiß in Nord-China?

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Washington, 15. Juli. Die Vereinigten Staaten legen Wert darauf, wenn irgend möglich, nicht in den Konflikt im Fernen Osten verwickelt zu werden. Sie beschränken sich daher darauf, wie amtlich mitgeteilt wird, auf die Vorkämpfer Japans und Chinas mäßig einzuklinken. Am liebsten möchten aber die Vereinigten Staaten aber, die britischen Wünschen nach einer Konklusion auf Grund des neuen Militärabkommens oder einem gemeinsamen Schritt in Tokio zu entsprechen.

Die Meldungen über die Kampfhandlungen in Beijing widersprechen sich. China hat in Tokio protestiert, Japan jedoch dieien Protest zurückgewiesen. In Shanghai wurde eine bedrohlich klingende Mitteilung bekanntgegeben, während aus Kanton gemeldet wird, daß die Bahnen zur Beförderung der Amantungstruppen nach Süden nicht mehr ausreichen.

Dagegen wird aus Beijing gemeldet, daß ungeachtet der noch vom beiden Seiten unternommenen vorgenommenen Mobilisierungsmaßnahmen eine künftige Wendung eingetreten sei. Japanische Truppen hätten sich an drei Punkten im Luftschiff-Distrikt langsam zurückgezogen.

Fernöstlicher Besuch bei Neurath

Die Vorkämpfer Japans und Chinas sprachen vor Berlin, 15. Juli. Der japanische und der chinesische Vorkämpfer in Berlin haben am Mittwoch dem Reichsminister des Auswärtigen Freiherrn von Neurath aufgesucht, um ihm über die Lage in Nordchina Mitteilung zu machen.

Greuelheke mit gefälschten Dokumenten

Zettungsstandort in Luxemburg

Luxemburg, 15. Juli. In der vergangenen Woche hatte die Interalliierte Monatsschrift „Neue Zeit“ Dokumente veröffentlicht, die beweisen sollten, daß die deutsche Kolonie in Luxemburg eine verkappte Wechsellager- und Spionageagentur sei, die aus einem Geheimfonds u. a. an den belgischen Regierungsführer Léon Degrelle 300 000 Franken ausbezahlt und auch an luxemburgische Wähler Unterhaltungen übermitteln hätte.

Die deutsche Gesandtschaft hatte die veröffentlichten Dokumente sofort als plumpen Fälschungen bezeichnet. Zur Veranlassung der luxemburgischen Regierung eröffnete die Staatsanwaltschaft eine Untersuchung, die nun zu einem sensationellen Ergebnis geführt hat. Ein gewisser Koflet aus der Umgebung von Luxemburg gestand, daß die belgische Regierung verhaftet, die betreffenden Dokumente hergestellt zu haben. Luxemburg dürfte infolgedessen einem aufheuererregenden politischen Prozeß entgegengehen.

Selbst ein Gelähmter war nicht sicher

Zuhäuslich verkommen „Hammerberg Bruder“

Breslau, 15. Juli. Vor der Großen Strafkammer fand ein weiterer Prozeß wegen Stillsitzungsverwehrens gegen einen früheren Angehörigen des Doms der Kammer gegen die Strafe des Lebens im Gefängnis statt. Der Angeklagte, ein gewisser Franz Koneczi, genannt Franz Gallianus, der dem Doms im Jahre 1921 beigetreten ist. Zwei Jahre in der Hauptverhandlung eines Prozeszes zur Strafe des Lebens im Gefängnis verurteilt, aber für das lächerliche Treiben des Angeklagten typisch fand. Von besonderer Sitten- und Gemütsverderbnis sei es, in dem der „Hammerberg Bruder“ als Opfer seiner widertätigen Beziehungen ausgeführt habe, der durch eine Rückenmarkslähmung schwer gelähmt ist und nur in der Kollie herumkriechen konnte. Das Gericht erkannte gegen Franz Gallianus wegen Verwehrens gegen § 174 Ziffer 3 in zwei Fällen auf 2 1/2 Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

Der Münberger Zoo zieht um

Platz für das Parteitagsgelände

Eigener Bericht der NS-Presse

München, 15. Juli. Münbergs alter Tiergarten zieht dem Wachsen des Reichsereignisses im Wege. Es muß deshalb verlegt werden. Es ist aber dafür Sorge zu nehmen, daß der Zoo nicht mehr als ein eintägiger Ort wird. Er enthält zwischen 2000 bis 3000 Tiere, die als wertvolle Zuchtmaterialien im Zoo zu betrachten sind. Die Tiere werden in drei Abschnitten verlegt. Hierüber hat man nun den neuen Zoo aus einer besonders schönen Aussicht auf das alte Münberg und auf das Parteitagsgelände. Der neue Zoo soll in der Nähe des alten Stadtparkes, zwischen dem Münberger Stadtpark, Professor Brugmann, der auch an den großen Bauten auf dem Aufmarschplatz mitwirkt. Der Umzug wird von allen in den neuen Tiergarten wird noch vor September 1938 fertig sein.

Abkürzungsprägelei des Sozialistenkongresses

Auch der „Daily Herald“-Korrespondent unter den Opfern

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 15. Juli. Der Parteitag der französischen Sozialisten brachte neben der Billigung der Politik der Blum-Regierung und des Verbleibens der sozialistischen Minister im Kabinett Chaumets auch scharfe Zusammenhänge zwischen den radikalen und gemäßigten Vertretern eines „Kongresses“, der damit seinen Abschluß fand.

Die Ausproben nahm wiederum handgreifliche Formen an, als der Entschluß ausgesprochen wurde, nicht einig zu sein. Bei Beendigung eines Beschlusses, dessen Mittel aber aus der Partei ausgeschlossen, kam es zu einem Sondergongere unter den Kongreßteilnehmern. Der Korrespondent des Londoner „Daily Herald“, der marxistischen Zentralorgans in England, das Blum immer verabschiedete, der einen Phototypen in der Hand hielt, wurde von den Kongreßteilnehmern ebenfalls angegriffen, da man annahm, daß er die Aufnahme von der Kampagne zu machen beabsichtige. Ein Schuß, der aus der Gallerie geleistet wurde, fiel auf den Tisch der ausländischen Vertreter, von denen jedoch keiner verletzt wurde.

Nachdem die handgreiflichen Auseinandersetzungen vorbei waren, Billigte der Kon-

Wächter des Kraftfahrverkehrs

Himmel bestimmte Aufgabengebiet der motorisierten Gendarmrie

Berlin, 15. Juli. Die jüngste deutsche Polizeiformation, die motorisierte Gendarmrie, hat jetzt durch den Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Heinrich Himmler, ein besonderes Aufgabengebiet zugewiesen bekommen.

Der motorisierte Gendarmrie werden folgende Einzelaufgaben übertragen:

Überwachung des Verkehrs auf Einbahnstraßen und Verkehrszeichen, sowie die Befreiung aller Fahrzeuge auf ihre verkehrssicheren Beschaffenheit.

Straßenreinigung bei Unfällen. Soweit es der Schutz von Leben und Gesundheit der Volksgenossen und die Erhaltung wertvollen Volkseigentums erfordert.

Überwachung des Verkehrs auf den Eisenbahnen.

Nachführung nach geschlossenen Kraftfahrzeugen und nach Kennzeichen-Mitbräuchern.

Wachung der Verkehrsregeln.

Reinigung des Zustandes der Straßen, der Straßenbauten und der Gehsteigbefreiung. Die Reibungsfähigkeit der Gehsteige.

Überwachung des Verkehrs auf den Eisenbahnen. Die motorisierte Gendarmrie ist in 42 Bezirken, die an den Knotenpunkten der Reichsstraßen und Reichsautobahnen gebildet werden, auf das ganze Reichsgebiet verteilt. Die Gendarmrie des motorisierten Gendarmriebezirks besteht nach dem letzten Stande aus ungefähr 8320 Mann einschließlich der Offiziere. Die motorisierte Gendarmrie ist örtlich und sachlich im gesamten Reichsgebiet ausgebaut, ohne an die politischen Grenzen innerhalb des Reichs gebunden zu sein. Sie ist berechtigt, gebührenfrei und gebührenpflichtig

Berwahrung bei Überleitung der Verkehrsregeln

Die motorisierte Gendarmrie wird die Verkehrsregeln der motorisierten Gendarmrie tragen die neuen grün-schwarzen Uniformen der Gendarmrie und sind an einem besonderen Kennzeichen mit der Aufschrift: „Motorisierte Gendarmrie“ versehen. Außerdem wird von den ersten 16 Beiratsmitgliedern, den sogenannten Stammberechtigten, und von den Angehörigen der Kraftfahr- und Verkehrsregeln die allgemeine Uniform des früheren Feldjägerskorps getragen.

Inspektur des Feuerlöschwesens

Zusammenfassung der Feuerlöschpolizei

Berlin, 15. Juli. Zur Vereinfachung des Reichsfeuerlöschwesens in organisatorischer und dienstlicher Hinsicht ist vom Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei die Dienststelle des Inspektors des Feuerlöschwesens beim Stabe des Reichsführers SS und Reichsleiter der Ordnungspolizei geschaffen worden, dessen Aufgaben liegen in einer Dienststellung im einzelnen festgelegt werden.

Nachdem unterhalb des Inspektors des Feuerlöschwesens die gesamte Feuerlöschpolizei, als Einheit im Reichsgebiet, als auch die Reichsfeuerwehren und die freiwilligen Feuerwehren. Er ist gleichzeitig Kommandeur der im Aufbau befindlichen Reichsfeuerwehren Eberswalde.

Als Inspektur des Feuerlöschwesens wurde vom Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Landesbranddirektor Meyer, der frühere Leiter des hiesigen Reichsfeuerlöschwesens, im Jahre 1934 zum Reichsleiter der Ordnungspolizei ernannt und dem Chef der Ordnungspolizei unmittelbar unterstellt.

Eiger-Nordwand vierfach belagert

Bergkameradschaft rettete zwei italienische Alpinisten

Eigener Bericht der NS-Presse

München, 15. Juli. Der neuerliche Versuch einer Besteigung der Eiger-Nordwand durch zwei italienische Bergsteiger wurde am 14. Juli durch eine weitere Katastrophe in der reichen Geschichte dieses Berges geworden, wenn nicht drei junge, italienische Alpinisten gemeinsam mit zwei österreichischen Bergsteigern die Eiger-Nordwand bestiegen. Aufgenommen nach den Bestimmungen aufgenommen.

Es gelang, die beiden Italiener, die in Bergart gerieten waren, zu retten. Einer der Retter war ein anständiger Bergführer, der Bergkameradschaft durchgeführte Expedition.

Daneben hatten ursprünglich schon am 4. Juli eine deutsche, eine österreichische, eine italienische und eine ungarische Expedition die Besteigung der Eiger-Nordwand versucht und sie als äußerst ungünstig befunden. Mangeln kurzen Trainingsfahrten war eine größere Beteiligung unter diesen Umständen noch in der Nacht in die Wand eingestiegen und blieben seit dieser Zeit versteinert. Auf die Witten der Bergkaut des einen italienischen Bergsteigers, doch nach dem beiden Bergsteigern zu hören, liegen auch die drei Mitglieder am Morgen des 7. Juli in die Wand ein.

In etwa 3000 Meter Höhe ertranken sie die ersten Spuren von den Italienern. Unter großen Anstrengungen wurde die Suche

Als Inspektur des Feuerlöschwesens

Die motorisierte Gendarmrie wird die Verkehrsregeln der motorisierten Gendarmrie tragen die neuen grün-schwarzen Uniformen der Gendarmrie und sind an einem besonderen Kennzeichen mit der Aufschrift: „Motorisierte Gendarmrie“ versehen. Außerdem wird von den ersten 16 Beiratsmitgliedern, den sogenannten Stammberechtigten, und von den Angehörigen der Kraftfahr- und Verkehrsregeln die allgemeine Uniform des früheren Feldjägerskorps getragen.

Feuerfackel läßt Bomben werfen

Stuttiger Ueberfall auf britische Truppen

Stuttgart, 15. Juli. In Württemberg griffen die unter der Leitung des Reichsleiters SS und Reichsleiter der Ordnungspolizei gegen die englische Herrschaft aufstehenden Eingeborenen ein britisches Truppenlager an. Das Lager, in dem gut 300 Briten untergebracht sind, wurde mit Bomben beschnitten und unter heftigen Geschützfeuer genommen. Sechs Mann wurden getötet und zehn verwundet.

Demnach scheint es mit den eifrigen Meldungen der kritischen Presse, daß der Feuerfackel gelassen und die Freiheitsbewegung der Eingeborenen zusammengebrochen sei, nicht ganz zu stimmen. Militärisch und politisch erzielte Erfolge müssen ja im allgemeinen keine wirkungslosen Bombenüberfälle auszuführen.

Higetod amerikanischer Politikers

Freund Roosevelt's einem Herzschlag erlegen

Washington, 15. Juli. Der mächtigste republikanische Politiker und bereits zahlreiche Reden gesprochen hat, ist nach der schmerzhaften Erkrankung des Herz-Kreislaufes erlegen. Der 67-jährige Senator Charles McNary erlag im frühen Morgenstunden, nachdem er im Laufe des Jahres ein Herzleiden erlitten, nach langer Krankheit dem Herz-Kreislauf. Der Senator war ein Demokrat. Sein Tod stellt einen empfindlichen Verlust für die Regierung Roosevelt dar, da in McNarys Händen die schwierigste Aufgabe lag, die verfassungsändernde Gesetzesvorlage über die Reform des Obersten Bundesgerichtes im Senat durchzuführen.

In wenigen Tagen

Der Führer und Reichsleiter hat der Frau Margareta Stollenberg in Calenberg (Kreis Schleiden, Regierungsbezirk Trier) am 15. Juli die Vollendung des 100. Lebensjahres ein perlentes Glückwunschschreiben und eine Ehrenkarte geschickt.

Dr. Deppach in der Nacht zum Mittwoch in Berlin zu 4000 Betriebsführern und Angehörigen des Volkswirtschafts und der Bergbauverwaltung ergriffen. Die Rede wurde von allen Reichsleitenden übertragen und insgesamt von einer Million Volksgenossen dieses Berufsstandes gehört.

Zur 150 000 Mark Wechsel gefälscht

Kleinstenprozeß in Frankfurt am Main

Eigener Bericht der NS-Presse

Frankfurt a. M., 15. Juli. Vor der großen Strafkammer in Frankfurt a. M. wird augenblicklich gegen einen Betrüger verhandelt, der in 436 Fällen gefälschte Wechsel in Verkehr gesetzt hatte.

Die Beschuldigungen waren so gefaßt vorgenommen, daß der Schwindler es nicht möglich sei, von den Tätern unterrichtet zu werden und deshalb mit Kenntnis versehen mußte. Der Schaden, den die Allgemeinheit erleidet, beträgt 150 000 RM. Kurz vor dem Zusammenbruch seiner Firma verließ der Angeklagte, das noch vorhandene Bargeld zu verschleppen. Es wird ihm deshalb auch noch Konfiskationsverbrechen zur Last gelegt.

SM-Führer greifen zum Spaten

Eigener Bericht der NS-Presse

Stuttgart, 15. Juli. SM-Führer vom Stab der Gruppe Franken und vom Stab der Brigade 78 traten gestern mit SM-Männern dieser Tage mit dem Spaten an, um auf dem Gelände der neuen entfallenden Danzinger-Siedlung einen 250 Meter langen Graben auszuheben, in dem die notwendigen Rohstoffe abgebaut werden.

Das gleiche Wetter hat die Einheitsbereitschaft seinen Abbruch. Das Werk war bei Sonnenuntergang getan und 150 Männer waren ständig tätig und mit geschultertem Spaten ab. Es waren trotz der Hitze die Arbeiter geputzt zu haben, um deren Rannschaden zu heilen, die in dieser Stellung nun bald Einzug halten werden.

Abkürzungsprägelei des Sozialistenkongresses

Auch der „Daily Herald“-Korrespondent unter den Opfern

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 15. Juli. Der Parteitag der französischen Sozialisten brachte neben der Billigung der Politik der Blum-Regierung und des Verbleibens der sozialistischen Minister im Kabinett Chaumets auch scharfe Zusammenhänge zwischen den radikalen und gemäßigten Vertretern eines „Kongresses“, der damit seinen Abschluß fand.

Die Ausproben nahm wiederum handgreifliche Formen an, als der Entschluß ausgesprochen wurde, nicht einig zu sein. Bei Beendigung eines Beschlusses, dessen Mittel aber aus der Partei ausgeschlossen, kam es zu einem Sondergongere unter den Kongreßteilnehmern. Der Korrespondent des Londoner „Daily Herald“, der marxistischen Zentralorgans in England, das Blum immer verabschiedete, der einen Phototypen in der Hand hielt, wurde von den Kongreßteilnehmern ebenfalls angegriffen, da man annahm, daß er die Aufnahme von der Kampagne zu machen beabsichtige. Ein Schuß, der aus der Gallerie geleistet wurde, fiel auf den Tisch der ausländischen Vertreter, von denen jedoch keiner verletzt wurde.

Nachdem die handgreiflichen Auseinandersetzungen vorbei waren, Billigte der Kon-

Abkürzungsprägelei des Sozialistenkongresses

Auch der „Daily Herald“-Korrespondent unter den Opfern

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 15. Juli. Der Parteitag der französischen Sozialisten brachte neben der Billigung der Politik der Blum-Regierung und des Verbleibens der sozialistischen Minister im Kabinett Chaumets auch scharfe Zusammenhänge zwischen den radikalen und gemäßigten Vertretern eines „Kongresses“, der damit seinen Abschluß fand.

Die Ausproben nahm wiederum handgreifliche Formen an, als der Entschluß ausgesprochen wurde, nicht einig zu sein. Bei Beendigung eines Beschlusses, dessen Mittel aber aus der Partei ausgeschlossen, kam es zu einem Sondergongere unter den Kongreßteilnehmern. Der Korrespondent des Londoner „Daily Herald“, der marxistischen Zentralorgans in England, das Blum immer verabschiedete, der einen Phototypen in der Hand hielt, wurde von den Kongreßteilnehmern ebenfalls angegriffen, da man annahm, daß er die Aufnahme von der Kampagne zu machen beabsichtige. Ein Schuß, der aus der Gallerie geleistet wurde, fiel auf den Tisch der ausländischen Vertreter, von denen jedoch keiner verletzt wurde.

Nachdem die handgreiflichen Auseinandersetzungen vorbei waren, Billigte der Kon-

Abkürzungsprägelei des Sozialistenkongresses

Auch der „Daily Herald“-Korrespondent unter den Opfern

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 15. Juli. Der Parteitag der französischen Sozialisten brachte neben der Billigung der Politik der Blum-Regierung und des Verbleibens der sozialistischen Minister im Kabinett Chaumets auch scharfe Zusammenhänge zwischen den radikalen und gemäßigten Vertretern eines „Kongresses“, der damit seinen Abschluß fand.

Die Ausproben nahm wiederum handgreifliche Formen an, als der Entschluß ausgesprochen wurde, nicht einig zu sein. Bei Beendigung eines Beschlusses, dessen Mittel aber aus der Partei ausgeschlossen, kam es zu einem Sondergongere unter den Kongreßteilnehmern. Der Korrespondent des Londoner „Daily Herald“, der marxistischen Zentralorgans in England, das Blum immer verabschiedete, der einen Phototypen in der Hand hielt, wurde von den Kongreßteilnehmern ebenfalls angegriffen, da man annahm, daß er die Aufnahme von der Kampagne zu machen beabsichtige. Ein Schuß, der aus der Gallerie geleistet wurde, fiel auf den Tisch der ausländischen Vertreter, von denen jedoch keiner verletzt wurde.

Nachdem die handgreiflichen Auseinandersetzungen vorbei waren, Billigte der Kon-

Abkürzungsprägelei des Sozialistenkongresses

Auch der „Daily Herald“-Korrespondent unter den Opfern

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 15. Juli. Der Parteitag der französischen Sozialisten brachte neben der Billigung der Politik der Blum-Regierung und des Verbleibens der sozialistischen Minister im Kabinett Chaumets auch scharfe Zusammenhänge zwischen den radikalen und gemäßigten Vertretern eines „Kongresses“, der damit seinen Abschluß fand.

Die Ausproben nahm wiederum handgreifliche Formen an, als der Entschluß ausgesprochen wurde, nicht einig zu sein. Bei Beendigung eines Beschlusses, dessen Mittel aber aus der Partei ausgeschlossen, kam es zu einem Sondergongere unter den Kongreßteilnehmern. Der Korrespondent des Londoner „Daily Herald“, der marxistischen Zentralorgans in England, das Blum immer verabschiedete, der einen Phototypen in der Hand hielt, wurde von den Kongreßteilnehmern ebenfalls angegriffen, da man annahm, daß er die Aufnahme von der Kampagne zu machen beabsichtige. Ein Schuß, der aus der Gallerie geleistet wurde, fiel auf den Tisch der ausländischen Vertreter, von denen jedoch keiner verletzt wurde.

Nachdem die handgreiflichen Auseinandersetzungen vorbei waren, Billigte der Kon-

Abkürzungsprägelei des Sozialistenkongresses

Auch der „Daily Herald“-Korrespondent unter den Opfern

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 15. Juli. Der Parteitag der französischen Sozialisten brachte neben der Billigung der Politik der Blum-Regierung und des Verbleibens der sozialistischen Minister im Kabinett Chaumets auch scharfe Zusammenhänge zwischen den radikalen und gemäßigten Vertretern eines „Kongresses“, der damit seinen Abschluß fand.

Die Ausproben nahm wiederum handgreifliche Formen an, als der Entschluß ausgesprochen wurde, nicht einig zu sein. Bei Beendigung eines Beschlusses, dessen Mittel aber aus der Partei ausgeschlossen, kam es zu einem Sondergongere unter den Kongreßteilnehmern. Der Korrespondent des Londoner „Daily Herald“, der marxistischen Zentralorgans in England, das Blum immer verabschiedete, der einen Phototypen in der Hand hielt, wurde von den Kongreßteilnehmern ebenfalls angegriffen, da man annahm, daß er die Aufnahme von der Kampagne zu machen beabsichtige. Ein Schuß, der aus der Gallerie geleistet wurde, fiel auf den Tisch der ausländischen Vertreter, von denen jedoch keiner verletzt wurde.

Nachdem die handgreiflichen Auseinandersetzungen vorbei waren, Billigte der Kon-

Eiger-Nordwand vierfach belagert

Bergkameradschaft rettete zwei italienische Alpinisten

Eigener Bericht der NS-Presse

München, 15. Juli. Der neuerliche Versuch einer Besteigung der Eiger-Nordwand durch zwei italienische Bergsteiger wurde am 14. Juli durch eine weitere Katastrophe in der reichen Geschichte dieses Berges geworden, wenn nicht drei junge, italienische Alpinisten gemeinsam mit zwei österreichischen Bergsteigern die Eiger-Nordwand bestiegen. Aufgenommen nach den Bestimmungen aufgenommen.

Es gelang, die beiden Italiener, die in Bergart gerieten waren, zu retten. Einer der Retter war ein anständiger Bergführer, der Bergkameradschaft durchgeführte Expedition.

Daneben hatten ursprünglich schon am 4. Juli eine deutsche, eine österreichische, eine italienische und eine ungarische Expedition die Besteigung der Eiger-Nordwand versucht und sie als äußerst ungünstig befunden. Mangeln kurzen Trainingsfahrten war eine größere Beteiligung unter diesen Umständen noch in der Nacht in die Wand eingestiegen und blieben seit dieser Zeit versteinert. Auf die Witten der Bergkaut des einen italienischen Bergsteigers, doch nach dem beiden Bergsteigern zu hören, liegen auch die drei Mitglieder am Morgen des 7. Juli in die Wand ein.

In etwa 3000 Meter Höhe ertranken sie die ersten Spuren von den Italienern. Unter großen Anstrengungen wurde die Suche

Eiger-Nordwand vierfach belagert

Bergkameradschaft rettete zwei italienische Alpinisten

Eigener Bericht der NS-Presse

München, 15. Juli. Der neuerliche Versuch einer Besteigung der Eiger-Nordwand durch zwei italienische Bergsteiger wurde am 14. Juli durch eine weitere Katastrophe in der reichen Geschichte dieses Berges geworden, wenn nicht drei junge, italienische Alpinisten gemeinsam mit zwei österreichischen Bergsteigern die Eiger-Nordwand bestiegen. Aufgenommen nach den Bestimmungen aufgenommen.

Es gelang, die beiden Italiener, die in Bergart gerieten waren, zu retten. Einer der Retter war ein anständiger Bergführer, der Bergkameradschaft durchgeführte Expedition.

Daneben hatten ursprünglich schon am 4. Juli eine deutsche, eine österreichische, eine italienische und eine ungarische Expedition die Besteigung der Eiger-Nordwand versucht und sie als äußerst ungünstig befunden. Mangeln kurzen Trainingsfahrten war eine größere Beteiligung unter diesen Umständen noch in der Nacht in die Wand eingestiegen und blieben seit dieser Zeit versteinert. Auf die Witten der Bergkaut des einen italienischen Bergsteigers, doch nach dem beiden Bergsteigern zu hören, liegen auch die drei Mitglieder am Morgen des 7. Juli in die Wand ein.

In etwa 3000 Meter Höhe ertranken sie die ersten Spuren von den Italienern. Unter großen Anstrengungen wurde die Suche

Eiger-Nordwand vierfach belagert

Bergkameradschaft rettete zwei italienische Alpinisten

Eigener Bericht der NS-Presse

München, 15. Juli. Der neuerliche Versuch einer Besteigung der Eiger-Nordwand durch zwei italienische Bergsteiger wurde am 14. Juli durch eine weitere Katastrophe in der reichen Geschichte dieses Berges geworden, wenn nicht drei junge, italienische Alpinisten gemeinsam mit zwei österreichischen Bergsteigern die Eiger-Nordwand bestiegen. Aufgenommen nach den Bestimmungen aufgenommen.

Es gelang, die beiden Italiener, die in Bergart gerieten waren, zu retten. Einer der Retter war ein anständiger Bergführer, der Bergkameradschaft durchgeführte Expedition.

Daneben hatten ursprünglich schon am 4. Juli eine deutsche, eine österreichische, eine italienische und eine ungarische Expedition die Besteigung der Eiger-Nordwand versucht und sie als äußerst ungünstig befunden. Mangeln kurzen Trainingsfahrten war eine größere Beteiligung unter diesen Umständen noch in der Nacht in die Wand eingestiegen und blieben seit dieser Zeit versteinert. Auf die Witten der Bergkaut des einen italienischen Bergsteigers, doch nach dem beiden Bergsteigern zu hören, liegen auch die drei Mitglieder am Morgen des 7. Juli in die Wand ein.

In etwa 3000 Meter Höhe ertranken sie die ersten Spuren von den Italienern. Unter großen Anstrengungen wurde die Suche

Eiger-Nordwand vierfach belagert

Bergkameradschaft rettete zwei italienische Alpinisten

Eigener Bericht der NS-Presse

München, 15. Juli. Der neuerliche Versuch einer Besteigung der Eiger-Nordwand durch zwei italienische Bergsteiger wurde am 14. Juli durch eine weitere Katastrophe in der reichen Geschichte dieses Berges geworden, wenn nicht drei junge, italienische Alpinisten gemeinsam mit zwei österreichischen Bergsteigern die Eiger-Nordwand bestiegen. Aufgenommen nach den Bestimmungen aufgenommen.

Es gelang, die beiden Italiener, die in Bergart gerieten waren, zu retten. Einer der Retter war ein anständiger Bergführer, der Bergkameradschaft durchgeführte Expedition.

Daneben hatten ursprünglich schon am 4. Juli eine deutsche, eine österreichische, eine italienische und eine ungarische Expedition die Besteigung der Eiger-Nordwand versucht und sie als äußerst ungünstig befunden. Mangeln kurzen Trainingsfahrten war eine größere Beteiligung unter diesen Umständen noch in der Nacht in die Wand eingestiegen und blieben seit dieser Zeit versteinert. Auf die Witten der Bergkaut des einen italienischen Bergsteigers, doch nach dem beiden Bergsteigern zu hören, liegen auch die drei Mitglieder am Morgen des 7. Juli in die Wand ein.

In etwa 3000 Meter Höhe ertranken sie die ersten Spuren von den Italienern. Unter großen Anstrengungen wurde die Suche

Statt Ferien im Uebungslager

Der Seemannische Nachwuchs wird geschult

Ein Tag bei der Marine-Hilfer-Jugend im Uebungslager unserer Seestadt

Die Marine-Gesellschaft 2/36 der Hilfer-Jugend führt an unserer Saale am Völkberger See gegenüber dem Kaiserdorfer Weien im früheren St. Bad ein Uebungslager durch. Mit Lust und Liebe ist dieser jüngste Seemannische Nachwuchs im theoretischen und

in eine Abteilung gerade beim Unterricht. Das Thema hieß: Lichterführung der Schiffe. In Frage und Antwort war die Rede von grünem und rotem Licht, das zwei Seemeilen weit leuchtet und von dem das eine auf Bad- und das andere auf Steuerbord angebracht ist. Ein Dampfboot führt außerdem im Vorbergebiet in sechs Meter Höhe ein Licht, das fünf Seemeilen weit zu sehen ist. Er ist 45 und mehr Meter lang, hat er am Heck ein zweites Licht in 10-12 Meter Höhe. Andere Jungen mußten Bescheid, waren mit Eifer bei der Sache, so daß es eine Freude war, diesem Unterricht beizuwohnen.

beiden Händen aber es war röhrichtig und hatte Sinn, jede Stellung hat seine Bedeutung. Ein von uns aufgetriebener Spruch, wurde tadellos weitergegeben und kam richtig an. Darüber freuten sich nicht nur wir, sondern auch die Jungen.

Beim Kutterpulen

Der interessanteste, aber auch anstrengendste Dienst ist der Bootsdienst. Wir haben ja auch schon im Ruderboot gefahren, aber wie hier alles auf Kommando beim Kutterpulen — fennen Sie das? — einbezogen wird, da haunten wir doch. Es sind eigene Kommandos, ans Gendhaken fremd, die da an unter Dreiflingen. So machten wir wohl auch ein nicht gerade geistreiches Gedicht, worüber die Jungen ihre köstliche Freude hatten. Ja, da waren sie uns über, denn was wußten wir von „Rier bei Riemen!“, „Riemen auf!“, „Steuerbordseite Halt Walle!“ „Backbordseite Steuere!“ und „Riemen hoch!“ Das wechselte nur



Beim Bootsdienst. Das vordere Boot: „Hilf Wasser!“ und das hintere: „Riemen hoch!“



Die Leiter des Lehrgangs besprechen die nächste Saalefahrt

praktischen Unterricht bei der Sache, um sein Wissen und Können zu erweitern, die Leistung zu steigern. Sie alle wollen einmal richtige Seebären werden, um auf deutschen Schiffen in alle Welt den neuen deutschen Geist zu tragen.

Richtig Seemannisch

Es ist ein idealischer Werplatz, an dem die Marine-Hilfer-Jugend ihr Uebungslager durchführt. Am großen Signalmarkt, dem wir so oft beim Verleben einer Sommerfrische an der See bewundert haben, weht die Fahne der NS. In einem Holzhaus sind Unterrichtsstunden, Küchen, Speisesaal und Schlafräume hübsch angeordnet. Er ist gerade groß genug, um 40 Jungen bequeme Unterkunft zu bieten. Der Anlageplatz, abgegrenzt nach der Stadtseite durch hohe Bäume und nach der andern Seite von unteiler munterer Saale ist bei Sommerzeiten ein herrlicher Tummelplatz. Wenn der Wind nach Westen über die Kaiserdorfer Weien schweift, hat man das Gefühl unendlicher Weite und Ferne. Das ist ja wohl auch die heisse Sehnsucht unserer deutschen Jungen, der innere Drang und das kühne Streben in die weite Welt, den stehenden Wälfen nach. Einfach und partizanisch ist die ganze Einrichtung: Einige Tische, Bänke und Spinde stehen in den Räumen, die recht Seemannische Be-



„Klar bei Kojen und Hängematten! Licht und Ruh im Schiff!“

Das! Im Nu war der Knoten von jedem ordnungsmäßig gefestigt. Ein solcher Knoten dient zum Befestigen auf kurze Zeit. Wir lernten noch weitere kennen, so einen Gumpersknoten, das ist ein besonders gewandter Knoten zum Festhalten fest gefester Leinen, zum Selen von Ankerketten, Anschlägen einer Tasse, Trolle oder Reiter. Ein Buch mit sieben Siegeln tat sich uns auf, aber wir hörten, doch die Kenntnis aller solcher Knoten eine unerlässliche Bedingung für den Seemann ist. Wir waren Zeuge beim Mänteln. Das lernten wir schon eher. Wie flüchten die Winterlaggen hoch, leitwärts, abwärts mit

alles so und wirbeln jetzt noch in unserem nun ebenfalls seebegleiteten Kopf herum. Aber auch der längste Vormittag hat einmal ein Ende, um 12 Uhr kam das Kommando „Alle Mann Mittag!“. Nachmittags wurde angetreten zum Genußempfang, das von liebevoller Hand, nämlich Frauen der NS-Frauenhilfsvereine, hergerichtet wird. Es das nicht eine wunderbare Zusammenkunft! Als alles den ersten Zug im Napf hatte wurde nachmittags am Tisch Platz genommen und ehe dann das Futter losging, wurde lebend ein Tischspruch gesprochen. Dann aber wurde hineingebauen, die Gruppen mit Kindfleisch schmiedeten. Wie?

Dafür zeugte, daß ein Junge sich drei Schläge gebolt hat!

Pfeifen und Lunten aus!

Nach einhündiger Pause geht dann der Dienst wechselweise weiter bis zum Baden kam. Waschen, Nach dem Abendessen — Müller hatte sechs Stullen verdrückt — kam die Kames nachts. Da wurde gelungen, erzählt, vorgelesen bis um 21 Uhr. Dann heißt es: Pfeifen und Lunten aus! Quartiere auflären und fegen. Nach der Abendmutterung ergeht um 21.30 Uhr der Befehl: Rier bei Riemen und Hängematten, Licht aus, Ruh im Schiff! Geschlafen wird natürlich in Hängematten, zwar ungemiegt, aber ausgezeichnet. Ja, unteiler jüngster Seemannsnachwuchs möchte gar nicht mehr anders schlafen. Der Kleinste sagte uns, er mache sich noch jetzt ab und zu Hause eine Hängematte zum Schlafen an! Gemächlich fließt unsere Saale dahin, sie ist kein Meer, dessen Wellen sich am Bug der Kutter brechen, aber es ist Walle! auf dem unsere Jungen die erste Seemannische Ausbildung genießen dürfen.

Als wir nun nach Hause fuhren und über unser Erlebnis nachdachten, hellten wir mit Befriedigung fest: Das war: Bereiterung für eine Ober, das war auch Wille nach Leistung in dieser Sparte unserer Hilfer-Jugend-erziehung. Der Tag gab uns die beste Befähigung für die Durchführung des Führerwortes: „Der wählige Staat nicht dafür sorgen müssen, durch eine vollende Erziehung der Jugend bereitet das für die letzte und größte Entscheidung auf diesem Erdball reife Gesicht zu erhalten!“ Wie glücklich unsere Jugend bei dieser Erziehung ist, wie sie sich freiwillig einsetzt für die Ober, das hat uns der Bericht im Uebungslager der Marine-Hilfer-Jugend gezeigt. Er gab uns die sichere Gewähr: Unsere Hilfer-Jugend gibt ihr Höchstes und Bestes zur Durchführung der ihr gestellten Aufgaben! E. O.

Tausend Kinder flogen über Halle spazieren

Kinder aus der Gefolgschaft der „Mitteldeutschen National-Zeitung“ im Jugendflugzeug

Die Kindermöve hatte gestern ihren großen Tag. Sie startete und landete unentwegt auf dem Flugplatz in Seefeld, bei jedem Flug nahm sie jedoch Kinder auf um sie über Halle spazieren zu lassen. In den letzten Tagen hat es hier draußen ununterbrochen Kinder und flügel gegeben. Schiffsfliegen und Kinder der Gefolgschaft größerer Betriebe kamen zum ersten Flug ihres Lebens. 1000 Kinder wurden insgesamt während dieser Rundflüge gezählt, gestern waren auch Dreijährige und Vierjährige erschienen. Das ist denn auch ein besonderes Erlebnis, mit Kindern in einer unteiler großen Maschine eine Viertelstunde unterwegs zu sein. Diese lärmende Gesellschaft kennt keine Luftfracht, in den Kurven, in denen ältere Flugzeuge, die zum allerersten Mal im Leben fliegen, plörrisch ganz hilflos weigend dahinfahren, gibt es bei den Kindern nichts als Freude und Begeisterung und sie es zu glauben, daß das unten flügel und Strahlen Wirklichkeit sind, ist nicht vielleicht doch alles aus einer großen Spielzeugschachtel aufgebaut!



Das Jugendflugzeug der Lufthansa wurde gestern von Kindern umschwärmt. Rechts an der Hand der Krankenschwester, die dreijährige Inge — kleinster Fluggast der Lufthansa

Die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ hatte 500 Kinder ihrer Gefolgschaft mit G. Lieber zu Rundflügen eingeladen, im Omnibus ging es zum Flugplatz hinaus und das große Erleben nahm seinen Anfang. Die Kindermöve wurde drei Flüge durchzuführen um auch wirklich allen „M.N.Z.“-Kindern zu dem Luftausflug über Halle zu verhelfen. Die dreijährige Inge eines Arbeitsameraden wurde dabei zum „Jungen Fluggast“ der Lufthansa ernannt und sie das nicht auch schon etwas, mit drei Jahren spazieren zu fliegen! Unversehrt hat in dem Alter noch ein Tretrad als ein Wunderding angesehen, die Zeit ist mächtig dahingeflogen. 1000 Kinder sind in ein paar Tagen herumgeflogen!



Nach anstrengendem Vormittagsdienst schmeckt das Essen. Hier wird der zweite Zug geholt

gehmungen, wie Kojen, Kombüse und Wälfen führen. Ueberhaupt die Nähe des Wälfers, die Kommandos und der ganze Dienst ist angelehnt auf die Seebefestigung der Jungen, die in drei Wälfen eingeteilt sind.

Die Spezialausbildung

Neben der allgemeinen weltanschaulichen und politischen Ausbildung erhalten die Marine-Hilferjungen hier eine Seemannische Spezialausbildung. Als wir sie besuchten, lag

Die Milch als Urstoff

Starke Beteiligung der Welt an der Milchwirtschaftlichen Ausstellung in Berlin

Zur gleichen Stunde, in welcher die große Kunstausstellung in Berlin geschlossen wird...

Gehelmnisse

Handelt es sich bei der Kunstausstellung um die feinsten technischen Geräte und Apparaturen...

Die Milch ist ein eigenes Produkt, und der gewöhnliche Sterilische kommt allzu leicht in Verfallung...

20 Staaten stellen aus

Die letzten Hallen um den Funkturner herum stehen also vom 21. bis 29. August unter dem Zeichen der Milchwirtschaftlichen Ausstellung...

Dann erwartet die Landwirte und Maschinenbauer alle Milchverarbeitenden Betriebe die höchste Gelegenheit eines geselligen Ueberblicks über die moderne Milchzucht...

Kinder der Milch

Um die heilsame Milch in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung richtig herauszufassen, wird sich eine dritte Abteilung unter dem Namen 'Die Milch in der Welt' bilden...

Menschen menden, behandelt die Bedeutung der Milch für die Ernährung. Die fünfte Abteilung beherbergt eine große Zeitungsansicht...

Auch die letzte Abteilung wird jedem Besucher und gerade auch den Städter, interessieren. Es sind die in vollem Betriebe befindlichen, als Lebrichtau gezeigten, mehrerleiartigen Käsefabriken...

Und nun kommen zum Schluß noch zwei besondere Schauen, an denen keine Frau ohne zu sein...

übergeht und welchen auch der 'milchische Mann' Interesse zuzuwenden wird. Das ist einmal die Milchbar...

Und die letzte Abteilung bildet eine große Milchküche, welche von einem der berühmtesten internationalen Köche geführt wird...

Keine Luftreifen mehr für Gespannswagen

Die Ueberwachungsstelle für Kraftfahrzeuge und Motorwagen hat mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers eine im Reichsgesetz veröffentlichte Anordnung erlassen...

Die Wirtschaft des Gaus Bank für Landwirtschaft

Die Bank für Landwirtschaft AG, ein Anstalt des Reichsgrainhandels, hat auf dem Reichsgrainmarkt Berlin...

Schraplauer Kalkwerke AG

Der für den 29. Juli einberufenen 68. der Schraplauer Kalkwerke AG, Schraplauer, werden wie im Vorjahre, 6 v. H. Dividende vorgeschlagen...

Torgauer Glashütten AG

Nach 215.939 (190.477) RM. Abschreibungen erhöhte sich 1936 der Verluftertrag der Torgauer Glashütten AG...

Unternehmungen

Die AGB der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft, Berlin, genehmigt einmütig den Jahresabschluss mit 30. 6. 37. 1937...

Börsen und Märkte

Mitteldeutsche Effektenbörsen: Uneinheitslich

Die Börse befindet sich in uneinheitslicher Geltung. Das heißt heißt sich durchschneidet in möglichen Grenzen...

Berliner Metallnotierungen

Goldmarkpapier 80,50, Ostpreußen-Goldmarkpapier 80,50...

Magdeburger Zuckernotierungen

Normaler Weißer Zucker 30,375, Zerbener: ruhig, Matter: ruhig und träge.

Spart an Baustoffen!

Neue Richtlinien erlassen - Baustandard darf nicht sinken

Im Reichsarbeitsblatt I Nr. 20/1937 wird ein Erlass betreffend baupolizeiliche Maßnahmen zur Einparung von Baustoffen veröffentlicht...

Der erste Teil der Verordnung befaßt sich mit den Baustoffen und Bauarten, die bei der Ausführung in anderen Baustoffen aus besonderen Gründen nicht möglich ist...

hafte oder Bimsbetonplatten, Gipsdieleen usw. ersetzt werden.

Die weiteren Abschnitte der Verordnung enthalten entsprechende Richtlinien über Konstruktionsmaßstäbe, Planung der baulichen Anlagen und Bauausführungen...

Da die nach den Richtlinien an Stelle von Eisen, Stahl oder Holz gegebenenfalls anzuwendenden Baustoffe bereits weitgehend erprobt sind, sind Nachteile für das Bauen nicht zu befürchten...

Wirtschaftliche Rundschau

Rundfunkzörens-Preiszahlung ab 15. Juli 1937. Schon vor einigen Monaten ist eine Mitteilung veröffentlicht worden...

dieser Mitarbeit ist Koozelen grundsätzlich bereit, er hält aber die Einberufung einer Konferenz gegenwärtig für sinnlos.

Elbeartikel neugeordnet. Das Elbeartikel, das 1932 errichtet wurde und als 'Elbe-Rederei-Vereinigung 1934' im Jahre 1934 seine jetzige Gestalt erhielt...

Weltwirtschaftskonferenz gegenwärtig in Paris. An Präsident Roosevelt ist in der Pressekonferenz die Frage gerichtet worden...

Berliner Börse vom 14. Juli 1937. Reichsbank-Diskont 4 v. H. Lombard-Diskont 5 v. H. Sleurgusscheine. 14.7. 13.7. Reichsbank-Diskont 4 v. H. Lombard-Diskont 5 v. H.

Land- und Stadtschafften. Industrie-Aktien. Hypothekendarlehen. Bank-Aktien. Verkehrswerte. 14.7. 13.7.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig). Amlicher Verkehr. Industrie-Aktien. 14.7. 13.7.

Berliner Devisenkurse. Wechsel. 14.7. 13.7.

Die Stadt der Superlative

Häuser - mit Vulkanwärme geheizt

Ein Absteher nach Reykjavik, der nördlichsten Hauptstadt der Welt

Die nördlichste Hauptstadt der Welt heißt Reykjavik. Gekoren wurde sie von 30 000 Einwohnern, heute schon an die 40 000, und in wenigen Jahren soll ein halbes Hunderttausend wohnen. Das wäre nichts? Für Island eine imponierende Zahl! Man denke: Auf einem Quadratkilometer wohnt heute ein Mann, ein Mann, 115 000 Seelen zählt man in dem nördlichsten Inselreich. Ein Drittel der Bevölkerung Islands drängen sich in der Hauptstadt zusammen. Rings im weiten Umkreis ist das Leben dünn gesät. Ein Raum ohne Volk - aber kein Problem! Auf Schnee wächst kein Korn, auf den Felsenbergen in der Nähe der meistfischreichen Gewässer auch nicht. Eine widerwärtige Landschaft verflüchtigt sich dem Betrachter.

ausgehört. In den Straßen der Hauptstadt Reykjavik behaupten sie sich ebenso hartnäckig neben dem Benzin, wie sie in der Nähe der riesigen Geyserströme, der himmelragenden Berge und schmalen heißen Flässe unerschrocken und durch das Auto nicht zu erschrecken sind. Der Islander liebt seine Geyser ebenso wie seine Liebe zum Tier ist ebenso wie die operierbare Leuchte und die heilbringende Kammerluft ein markanter Grundzug seines Wesens.

Die schweigende Majestät des Landes erzieht Menschen, die in ihrer Einmaligkeit stark und glänzend in ihrer Gemütskraft sind. Wo die Natur langsam bemerkt, ist, können größere Anstrengungen nicht entstehen. Dennoch wächst Reykjavik, jährlich, monatlich, eine Menschen-

Das Naturwunder der heißen vulkanischen Quellen, die aus der kalten Pracht der weissen Wälder bringen, die brüderliche Gemeinschaft schneebedeckter Gletscherberge oberhalb und glühender Vulkan unterhalb der Erde, heisst, das eine Geheimnis des Inselreiches. Die Technik kann es nicht entzaubern. Es liegt nur im Auge einer fortgeschrittenen Zeit, daß die Bewohner Reykjaviks nicht mehr, wie einst ihre Vorfahren, zu den heißen Quellen hinausziehen, um ihre Wäsche zu waschen, sondern daß die Quellen nun zu ihnen ins Haus gelassen wurden.

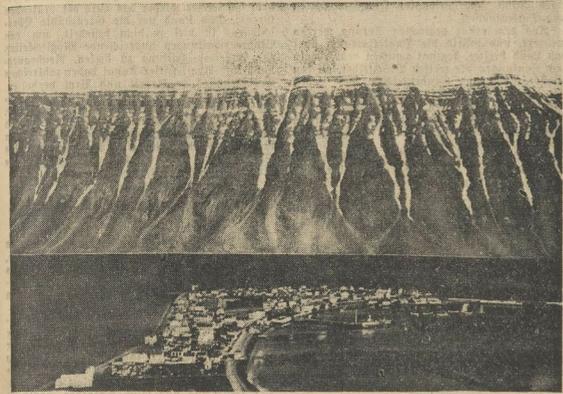
Den in planmäßigen Abfolge des von der Natur geschenkten heißen Wassers liegt die Begründung für den erwarteten Aufstieg Reykjaviks. Nur wenige Jahre werden noch verstreichen, und Reykjavik ist nicht nur die nördlichste Hauptstadt der Erde, in der man in jedem Hause mit Vulkanwärme heizt, und in der es deshalb keine Schornsteine gibt, sondern auch die einzige Stadt der Welt, in der in weiten modernen Freizeitanlagen Apfelbäume und Bananen, lebhafte Gemüse und die allerhöchsten Blumen wachsen, blühen, gedeihen, während draußen, ein paar Kilometer von den überdachten Gärten und rings auf dem gleichen Breitengrade, alles Leben in Schnee und Eis erstickt ist.

Wenn die Lufttemperatur, die 93 Grad heiß aus der Erde sprudelt, in 82 Zentimeter tiefen Reg nach der Hauptstadt geleitet werden, werden nach der Entnahme der Heizwärme für die Gärtnereien Reykjaviks zur

Verfügung stehen und in ihrer dann immer noch 60 Grad betragenden Wärme eine tropische Vegetation hervorbrachen. Dieses Projekt ist so machbar, daß man es für die Ausgestaltung einer üppigen Phantastie halten könnte, wenn nicht bekannt wäre, daß heute schon riesige Gebäudekomplexe in Reykjavik - das Schwimmbad, die Schulen, das Reichshospital und 50 Häuser - vulkanisch geheizt werden und viele fleckige Hände sich regen, dazu futuristische Bau- und Arbeitspläne in Angriff genommen wurden, um das Wunder wahr und das Märchen wirklich zu machen.

Zur Beheizung der an die Quell-Zentralheizung bisher angegliederten Gebäude genügen die 15 Liter Heißwasser, die von der Erde in der Stunde heute freigegeben werden. In Zukunft sollen es 12 Liter sein, und in dem Augenblicke, da 300 Liter Heißwasser von den elektrischen Pumpen in die Röhren gepumpt werden, hat Reykjavik der Erde Wärme und Kraft genug abgenommen, um seine Wärme reichlos durchzulassen. Auch dieser Geleitschritt, ein Ziel, das die Stadtbürokraten von Reykjavik durch Bohrungen zu erreichen sich geist haben, ist durchaus keine „autonome“ Angelegenheit, sondern nur die Krönung eines, an Jahren berechnen und abschätzbar ganz realen Plans, der bis in die kleinste Einzelheit ausgearbeitet und dessen finanzielle Durchführung gesichert ist.

Gegenüber dem schwindelndem Ausmaß, in dem die Wälder von Reykjavik zu Hause. Neben dem tausendjährigen Parlament, dem Storting, aus vornehmlichem Schöngedächtnis gegründet, Häuser, die mit Vulkanwärme geheizt werden; neben dem Eiswagen das hunderteckige Automobil in den Straßen der Hauptstadt, in der Nachbarschaft von Gletschern und Geysern lebendige Quellen, Erbsenbäume, in denen sattes Gemüse wächst, Mittelmeer-Klima, das Bananen zur Reife bringen wird; der leuchtend glühende Nordlandfahrer, in der Art seines Berufs und dem Juchzen seines Lebens kaum anders als jene Vorfahren, die die



Phantastischer Gegensatz: Menschensiedlung auf einer Landzunge des Isafjordur, hinter-dem sich sich das verschneeite Gebirge erhebt. Aufnahme: Egert

Es gibt bis zum Tage keine Eisenbahn in Island. Niemand wäre, der aus Freude am Reisen das Land durchquerte. Wenn der Beruf auf die Landstraße hinausweist, wer zum Beispiel von Reykjavik zur nächstgrößten Stadt Akureyri, die 4000 Einwohner zählt und 600 Kilometer von der Hauptstadt entfernt liegt, reisen will, bedient sich zur Bewältigung dieser Strecke des Autos. Der Kraftwagen ist das einzige Verkehrsmittel in Island, das einige moderne Annehmlichkeiten hat. Das Island, in dem die kleinen, zotteligen, widerstandsfähigen Pferde, die tausend Jahre lang Menschen und Waren durch die Insel geschleppt haben, sind auch heute nicht

inlet inmitten dieses Inselreiches, in dem das eisige Schmelzen sein vieltausendjähriges Ziel findet, im Lande der Edda. ... Aber auch seine Größe ist bemessen. Das Meer gewährt keinen Reichtum nicht im Überflusse, und die Gabe, die es zu vertieren hat, sind nicht so lockend als daß sich hier in höchsten Norden eine Stadt entwickeln könnte, die einen mittel-europäischen Vergleich ausbietet.

Trodem: Der Islander preist die „Härte“ des Naturzustandes, die er sich selbst mit Stolz. Die Kraft, von der diese Entwidlung nach oben ausgelöst wurde, ist ebenso alt wie der isländische Mythos. Aber die Technik hat sie erst zur Entfaltung gebracht.



Die Frauen von Reykjavik waschen an den heißen Quellen

Oskar Gluth: PANKS LACHENDE ERBEN

Ein beliebter Münchner Roman

5. Fortsetzung

„Oll! Ichte auf. Das war lange her, daß der Vater Räder und Schindeln geliebt hatte. Tschade war's, denn er hatte nicht selten schmerzhaft davon erzählt, von seinen Lausbubenstreichen in den Winkelhöfen des Kinderparadies. Und in diesen Winkelhöfen, da hatte immer ein Weibsbildchen eine Rolle gespielt, den später nach Vaters Erzählung die weite Welt verstand hatte - Ein abenteuerlicher Gedanke, vielleicht eingegeben von dem Fremden, der sich so aufhalten, sah aber teuerlich herab! ... Sie sind doch nicht etwa der - der - wie hieß er doch -“

„Bank Wischer.“ Mit einer knappen Geste deutete der Fremde an, daß er das war.

„Der Wischer - Banktraj! Am Ernst?“

„Der zotigste die Wischerkopf nicht. „Am Ernst.“

Mit einem finsten Blick maß Oll die Entscheidung des zündendsten Räderbauersmanns von ebendort, den die weite Welt auf einmal wieder in München „ausgeludt“ hatte, nach fast einem halben Jahrhundert. Es schien ihm draußen nicht schlecht ergangen zu sein. „Neh, das wird der Vater aber eine „Wortfreund“ haben!“

Der alte Bank haunte noch immer ganz gerührt, daß die entzündende junge Dame, der er, ohne sie mit dem Vater vergleichen zu können, eine überaus schöne Ähnlichkeit mit seinem treuen Oll, von dem damals entzündeten aufmerksamen, von seiner Erziehung und sogar seinen Plänen gemüht hatte. Was sie für eine lebensalte, kräftige Hand hatte, die Oll! Wie der gute Zauberer im Märchen freute er sich auf den Späh, den er mit dem Wädel vorhatte,

Dieses Laden entzündete wieder Panks gute Laune. „Wie lange arbeitet das Fräulein schon hier?“ Ein trauriges Lächeln. „Fast zwei Jahre.“ Jetzt leuchtete die lustige Oll. „Jede Jahre lang sich mit Herrn Bruno Kleinshmidt abzuergern, das war Fegefeuer. Es zu ertragen war heroisch!“

„Jede Jahre -“ entzündete sich Bank, der sich drücken in Zurückheit nicht allzuweit gemüht hatte, wie die Räume ausjagen, in denen für ihn gerechnet und getippt wurde. „Und Sie mühten noch recht lange hier?“

„Da sei der liebe Gott vor!“ entzündete sich Oll. „Aber es wird wohl kaum mehr lange.“

Bank nicht heiter - feierlich. „Kaum mehr lange!“ Sie meinten freilich nicht daselbe.

„Ich laub, daß meine Tage hier geläutet sind,“ gefand Oll mit einem Gesicht wie ein kleines Wädel, das die Schule geschwänzt hat und nicht gern an die Folgen denkt.

„Streit gehabt mit dem Allen.“ Wohl ein rechter Kaffer?“ trante Bank teilnehmend und zwinkerte mit dem linken Auge, um anzudeuten, daß er in jedem Fall auf ihrer Seite stehe.

Oll kam nicht dazu, ein Bild des Tranzens Bruno Kleinshmidt zu malen, denn eben sah Fräulein Burger, mit rottem Kopf und fast glühendem Triumphgefühl, aus dem Keller bellen und gab im Vorbeigehen Oll durch bereiten Blick zu verstehen, daß es heute alles andere denn eine Wonne war, sich von Herrn Kleinshmidt Briefe distanzieren zu lassen. Worte erparte sie sich, denn der Geschäftliche Hand unter der Tür.

„Fräulein Dölling!“ So schwer es Kleinshmidt auch ankam, er trauerte sie. Die Burger machte ihn verärgert, sie kam einfach nicht mit, wenn er im besten Schwung des Distanzierens war. Jetzt sah er erst den Fremden. Er witterte ein Gesicht, seine Miene bequeme sich über die geistlichen Heiterkeit eines malerischen Spätmittagstages. Er heulte sich vor, wollte den Fremden schon mit launem Zwang in sein Komor hineinbugeln, aber gemüht, wenn auch sehr entzündend wehrte sich Bank gegen diese laute Kräftigung.

„Mein Wunsch - verstehen Sie - gilt der Dame hier. Sie wünscht - Sie wissen doch? - eine bessere Position. Wir zwei können leider kaum ins Geschäft kommen. Ich bin Trifotagen und ich mit Tee und Kaffee. Aber - all right - nur nicht aufhalten lassen, wenn die Arbeit drängt.“ Er verbeugte sich - ein vollkommener altmodischer Kanonik - tief vor Oll und drückte ihr die Hand so herzlich, daß sie nachher kaum den Bleistift führen konnte, aber der Händedruck befehlte das Bündnis gegen den Tranzern, der - entzündet - so gütlich schaute wie ein Wädel, dem der große Pfiff des Tages höchlich vom Dafen gesprungen. „Ich laube heut' noch von mir hören!“

Am Nachmittag plagte sich Oll, deren Gedanken sich kaum zur Arbeit zwingen ließen, eben ungeduldig mit dem Hiertagenden ab, die sie vor Tisch nach Herrn Kleinshmidts heiligem, etwas wirrem und durch häufige Telefongespräche unterbrochenem Akt auf ihren Tisch gemalt hatte, der ihm schmeichelte, weil ein wenig atomlos vom Stiegenengel, Bank Wischers Note, ein alter Dienstmann, angetrückt. Er überdrückte in der diesem Augenblick die Ähnlichkeit Herrn Bruno Kleinshmidts bedauernden, überauslichen Oll, dreierlei: ein furchtliches Blumengemisch, ein Paket, das eine riesige, fast zu farbenprächtige Raufette mit hellen Strahlen entzünd, und einen Brief.

Der Dienstmann Olls, Ollshmidt, schien den Gesandten des wildigen Spenders durchaus, weniger den der jungen, schon über die Wälder laubenden Empfängerin zu billigen. Dieses drückte er freilich nur mit der ungemühten Miene, unheimlichstlichen Miene sprache der ausstehenden Münchner Dienstmännersche aus.

Oll hörte ihn loszulassen denken, aber statt sich zu ärgern, lachte sie nur - plötzlich in der hohen Lage der Welt - und gab dem ein bis überdrücktem Schlaumerer in Mark, weil sie kein Juchzen fand in ihrem Geldtaschel. Es war ja Veranschuldung, aber Oll ein angelegter Dienstmann hat heutzutage auch nichts mehr zu lachen, daß sie. Entzünd

Der entscheidende Gang
Deutschland und Amerika wollen den Davis-Pokal gewinnen

Es ist also wieder einmal so weit: Deutschland hat durch den klaren 4:1-Sieg über die Tischtennis-Mannschaft zum fünften Male die Europazonen-Schlüsselfarbe gewonnen...

Unsportliche Ausschreibung

Man kann über diese Begrenzung, die dem vorausgelegten Verlauf des diesjährigen Wettbewerbs entspricht, nicht reden, ohne vorher einige Bemerkungen über die Art der Ausschreibung des Davis-Pokals zu machen...

Man denke einmal daran, daß der deutsche Fußballspieler in jedem Jahre den Wettbewerbskampf fernbleiben könnte, hier und da nach Belieben Freundschaftsspiele austrägt...

Über diese besondere Art der Ausschreibung des Davis-Pokals wollen wir als gebührend und erträglich hinnehmen, aber ein Übel ist das Mißverhältnis der Teilnehmerzahlen der Europazone und der Amerikaner...

Deutschland mußte sich über Spanien, Ungarn, Argentinien, Brasilien und schließlich Australien den Sieg in der Europazone erkämpfen, während Italien ein- und allein in der Amerikanerzone gegen U.S.A. antret, dann nach Wimbledon fährt und dort wochenlang auf das sorgfältigste sich vorbereiten konnte...

Ergleichend ist für uns weiter noch, was aber nicht mit der Ausschreibung zusammenhängt, daß in den letzten Jahren England Fußballspieler war, aber also gerade in den letzten und schwersten Runden vom Kontinent auf das Inselreich, von dort wieder auf das Festland und wieder zurück nach England gehen mußten...

Wir sprechen hier nicht nur für uns. Denn — was anzunehmen ist — wenn England in diesem Jahre den Davis-Pokal verliert, und die Trophäe nach Amerika geht, dann ist der „alte Erdteil“ in seiner Gesamtheit benachteiligt...

Aber gewinnt Amerika?

Legt man für die kommende Interzonenturne die Chancen der Englischen Meisterschaften in Wimbledon zugrunde, dann müßte der Davis-Pokalbesitzer dieses Jahres Amerika heißen...

Der frühere deutsche Straßenmeister Fritz Scheller hatte auch bei seinem Start in Rosenhagen auf der Dübener-Bahn wenig Erfolg...

Nach langen Jahren geht WMV zum ersten Mal wieder am Schulaulandernnen an den Start. Karl Gull und Otto Benjaminsen sind am 1. August im den Großen Bergpreis von Deutschland, der bei Freiburg ausgetragen wird...

aus Wimbledon betonte, findet Henkel in Wimbledon seine Hochform, spielt er so unbedingtemer wie gegen Hecht, dann haben die Amerikaner durchaus noch nicht gewonnen...

Es kommt also alles darauf an, daß unsere beiden Spieler nach den schweren Strapazen der Europazone und nach dem Wechsel von Hart- und Grasplatz auch wieder zurück auf den Hartplatz, um schließlich noch einmal in Wimbledon auf dem Grasplatz anzutreten, die rechte Form finden, daß ihr Kampfsinn nicht frühzeitig gebrochen wird...

Bartali hat aufgegeben
Deutschland in der Gesamtwertung auf dem dritten Platz

Zu Beginn der 12. Etappe der Tour de France war es ein heiterer Sonntag. Der Italiener Bartali trat wegen Knie- und Handgelenksmerzen nicht mehr an...

Der Start in Marzelle hand wölig im Zeichen des französischen Nationalfeiertages. Von den frühen Morgenstunden an herrschte frohes Leben und Treiben in der Straßen...

Von Nimes aus ging es dann zur zweiten Teilstrecke über 51 Kilometer nach Montpeller. Auch hier boten sich den Fahrern keine nennenswerten Schwierigkeiten...

gegen die majestätischen Spielflächen Amerikaner antratere. Nebenfalls ist noch niemals ein Interzonenfinales so ungemüht gelaufen wie das diesjährige zwischen Deutschland und Amerika, dessen Sieger gleichbedeutend mit dem Gewinner des Pokals ist...

auch die Hitze nicht ohne Wirkung blieb. Schon nach zwölf Kilometern traten Bauw und Daniels plötzlich an und hatten bald eineinhalb Minuten dem Felde abgenommen...

In der Vöberwertung der Tour konnte sich Deutschland durch die schönen Erfolge auf der 12. Etappe auf dem dritten Platz hinter Belgien festsetzen...

Auch in der Gesamtwertung rückt Bauw und Thierbach je einen Platz nach vorn. Bauw liegt jetzt an 14. Stelle in 81:08:17 Stunden, Thierbach an 18. Stelle in 81:18:25 Stunden...

Sechstagesfahrt
Die Strecken werden schwieriger

Am strahlenden Sonnenschein legten die Teilnehmer der Internationalen Sechstagesfahrt getrennt ihre dritte Teilstrecke in 26 1/2 Stunden zurück. Das Fahrgelände unterschied sich nur wenig von dem des Vortages...

In der Mittagskontrolle begrüßte der Generaldirektor des D.S.R. Herrgen von Gumboldt die Deutschen. Körperlicher Müdigkeit machte sich im Bewußtsein selbst auf die Strecke, um sie genau kennen zu lernen...

Nach der Mittagskontrolle wurde die Strecke immer schwieriger. Schmale, heiße Strecken, die mit Geröll überflutet waren und Felsblöcken ausgesetzt, ließen mit ihren zahlreichen Kurven höchste Anforderungen an die Fahrer...

Demnach überlegten die Mannschaften den Kampf um den Silberpokal und Silberrosen wieder kräftig. Ausgeschieden hielten sich auch die übrigen deutschen Fahrer...

Internationale Rhön

Die letzte Landeübung des Dienstaes von dem Polen Jasbki traf erst nach Mitternacht auf dem Wallerflusse ein. Der Pole hatte 205 Kilometer bis nach dem Ziel der 21. Etappe in 10 Stunden zurückgelegt...

Die Witterungsverhältnisse am Mittwoch ließen Stürmungsgefahr erst gegen 2 Uhr zu. Bis auf die nach dem Aufbruch des Polen Jasbki und Heinz Dittmar konnten alle übrigen Teilnehmer wieder in den Wettbewerb eingreifen...

Die kleine Sportrundschaue

Für die Tennismeisterkämpfe von Deutschland, die vom 30. Juli bis 6. August in Hamburg ausgetragen werden, haben 16 Nationen Meldungen abgegeben...

23 Nationen haben 264 Meldungen für die Weltmeisterschaften im Fechten ab. Die Kämpfe finden während der Weltausstellung vom 19. bis 30. Juli in Paris statt...

Olympiasieger Ståhl kann an den Englischen Leichtathletikmeisterschaften nicht teilnehmen. Er hat nach seiner schweren Krankheit einen längeren Erholungsurlaub angetreten...

Der frühere deutsche Straßenmeister Fritz Scheller hatte auch bei seinem Start in Rosenhagen auf der Dübener-Bahn wenig Erfolg...

Nach langen Jahren geht WMV zum ersten Mal wieder am Schulaulandernnen an den Start. Karl Gull und Otto Benjaminsen sind am 1. August im den Großen Bergpreis von Deutschland...

Englands Olympiasieger in 50-Kilometer-Gehen Harold Whitton hat bereits seine große Klasse erneut bei einem Wettbewerb in Birmingham. Er legte die 25 englischen Meilen in 3:40:00 zurück...

Neun Nationen im Kampf
Internationales Reitturnier in Berlin

In den Tagen vom 15. bis 19. Juli ist das Reitsportfest wieder einmal der Schauplatz eines großen turnierpolitischen Ereignisses...

Dem vom Reiterverband für Just und Prüfung deutscher Reiterkriterien durchgeführten Turnier kommt insofern ganz besondere Bedeutung zu...

Deutsche Keglermeisterschaften
Reinheitskriterien in Halle

Die deutschen Kegler-Meisterschaften werden am 2. und 3. Oktober in Salzdahlau veranstaltet. Für die Aufstellungen werden nur die Bewerber zugelassen...

Deutscher Wasserball-Meisterschaft

Der Spielplan für die Vorkampfrunden stammte zur Deutschen Wasserball-Meisterschaft, die zwischen dem Titelverteidiger Wasserfreunde Hannover 98, Duisburg 98, Aachen 98 und Weiden 96 am 31. Juli und 1. August in Duisburg ausgetragen werden...

Im Stetieränderkampf der deutschen und italienischen Kadettenfahrer am 18. August in Chemnitz werden gegen Serpantini, Gioggetti und Manera voraussichtlich Dehmann, Schindler und Schön oder Gsch die deutschen Fahrer vertreten.

Sport-Vereinsnachrichten

Wiederholender Turnieren. Unter Zurnachment Philipp Scholl ist beschlossen, die Weichlauf 4 treffen sich die Mitglieder am Donnerstag, Juli 24, 9 Uhr, im Weichlaufklub.

Werkstätten. Nachdem der Fachmeister des Weichlaufklub über die Errichtung der Weichlaufklub-Veranstaltungsgelände Erhebungen, und schließlich auf der Kampfbahn, ausgearbeitet hat, sollen die Weichlaufklub-Veranstaltungsgelände am 24. Juli 1937 im Weichlaufklub...





Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: 'Die Deutsche Front' o. m. b. H., Halle (S.), Große
Mühlentorstraße 17. Tel. 4093. Die Zeitung erscheint
täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. Der
Abonnementpreis beträgt monatlich 2,- RM.
Einzelhefte 10 Pf. Auslandsendung 1,50 RM.
Einschluß 40 Pf. Auslandsendung. Adressenänderungen
sind anzugeben.

Bezugsstellen: Halle (S.), Postfach 2654.
Tel. 4093. In Halle: Postfach 2654.
Abonnenten: Postfach 2654.
Einschluß 40 Pf. Auslandsendung. Adressenänderungen
sind anzugeben.

Wet soll den Eden-Plan annehmen?

England überreichte seinen Kompromiß-Vorschlag in der Nichteinmischungsfrage - Zurückziehung der Freiwilligen als Bedingung fragwürdiger Vorteile - Neue Sitzung für Freitag geplant

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 15. Juli. Der englische Außenminister Eden überreichte gestern den Vertretern der drei Nichteinmischungs-Auslöserstaaten den von der englischen Regierung ausgearbeiteten Kompromißplan. Zugleich ersuchte er sie, von ihren Regierungen Anträge zu erheben, um unter Umständen auf der für Freitag, 11 Uhr, einberufenen Sitzung des Nichteinmischungs-Ausschusses eine Entscheidung fällen zu können.

Wie verlautet, wurden im Laufe des Dienstags noch Änderungen an dem englischen Plan vorgenommen, um den Wünschen der französischen Regierung entgegenzukommen. Trotzdem glaubt 'Daily Mail', daß von französischer und italienischer Seite immer noch große Schwierigkeiten (1) zu erwarten seien. Die Presse ist jedoch allgemein der Ansicht, daß weitere Konzeptionen von britischer Seite nicht beabsichtigt seien.

Der englische Kompromißplan - nur am einen Polen handelt es sich, wie Eden ausdrücklich betonte - besteht aus zwei Teilen. Zunächst enthält er nach einer längeren Einleitung, in der gerade der Hinweis auf den Kompromiß besonders betont wird, ein langatmigcs Schema mit juristischen Hinweisen und Korrekturenvorstellungen, dem sich ein Zusatzabkommen anschließt, das sich vor allem mit der Zurückziehung der Freiwilligen beschäftigt und hierfür ins einzelne gehende Forderungen enthält.

Als erster Punkt wäre die Anbahnung von Verhandlungen auf Handelsverträgen zu nennen, wodurch die Zöllekontrolle wegfallen soll. Gleichzeitig sollen in den spanischen Häfen internationale Beamte eine Kontrolle ausüben. Die Überwachung der Spanischen Grenze (soll von Frankreich und von Portugal aus) soll sofort wiederhergestellt werden.

Beiden Parteien in Spanien soll ein Rechtsanspruch gegeben werden, der sie berechtigt, freiwillige Helfer zu schicken, die sie auszuwählen, jedoch nur nach betriebl. Einschränkungen, so daß praktisch nichts mehr davon übrig bleibt. So ist zum Beispiel vorgesehen, daß nur die vom Nichteinmischungs-Ausschuss anerkannte Rote Roter Güter als Konterbande gilt. Ferner sollen alle Schiffe unbeschlagnahmt bleiben, die Beobachter an Bord haben und die Forderung des Nichteinmischungs-Ausschusses erfüllen. Ebenso sollen alle Schiffe, die lediglich in der Ausübung des internationalen Handels spanische Gewässer passieren (1), unbeschlagnahmt bleiben. Ferner hat jede Regierung, die Mitglieder des Nichteinmischungs-Abschlusses ist, das Recht, ihre Schiffe gegen die Ausübung der Rechte Kriegsführer zu schützen.

Es folgt ein rein theoretischer Punkt, nämlich ein Verbot von Waffen auf Schiffen. Die das Recht haben, Beobachter an Bord zu führen, sofern sie Teilnehmer an Abkommen sind. Am übrigen wird der Nichteinmischungs-Ausschuss alle ihm nicht angehörenden Staaten von diesen Vorzügen unterrichten. Des weiteren soll der Ausschuss die Freizugverwendung ausländischer Flugzeuge durch die beiden Parteien erlauben, die Spanien aus eigener Kraft erreichen. Die beiden freiwilligen Parteien sollen zur Kontrolle ausländische Beobachter auf ihren Flugplätzen in Spanien zulassen. Als wichtigster Punkt wäre der letzte zu erwähnen: Die Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen soll eine Kommission aus Spanien sein. In diesem Punkte soll eine Kommission zu beiden Parteien entsandt werden. Am einzelnen enthält das Zusatzabkommen folgende „Empfehlungen“:

Alle Personen in Spanien, die den sonstigen spanischen Bestimmungen folgen, falls sie am 18. Juli 1937 deutscher Staatsangehörige oder - wenn es sich um staatenlose Personen handelt - in irgend einem Lande wohnhaft waren, dessen Regierung dem Nicht-

einmischungs-Ausschuss angehört, zurückgezogen werden, falls sie nicht den Beweis erbringen können, daß sie vor diesem Datum im Dienste einer der beiden Parteien in Spanien standen.

Am einzelnen werden nur die Bedingungen der Mittelfürer aller Art, die Infrastruktur und auch die Zivilpersonen aufgeführt, die unter diese Bestimmungen fallen. Interessant ist, daß hierbei auch die Zivilpersonen aller Art, auch wenn sie in Regierungen, in Internaten oder anderen Verwaltungsbehörden, aber als deren Berater beschäftigt sind, genannt werden. Auch Waffenhändler fallen darunter. Kriegsgelangenisse sollen von beiden Parteien freigelassen werden.

Die britische Regierung bittet in ihrem Vorschlag die Weimarer und beide Parteien in Spanien im Sinne ihres Dokuments heranzuziehen. Am übrigen soll über die „teilweise“ Gewährung der Rechte Kriegsführer zu beiden Parteien von der

Wenn man sich englischerseits nur zu einem oberflächlichen Kompromiß entschließen hat, dann nur, um auf keinen Fall diejenige Macht, die offen die spanischen Bolschewisten begünstigt, nämlich Frankreich, vor den Kopf zu stoßen. Der deutsche und italienische Vorschlag ist eindeutig die Abschreckung der vollen Rechte als Kriegsführer vor, um die Unterbindung jeglichen Schmuggels den kämpfenden Parteien selbst zu überlassen. Nummer acht jedoch England, die beiden Parteien die Ausübung einer Wache in den gemeinsamen Gebieten zu untersagen.

Was die Frage der Freiwilligen anbetrifft, so ist daran erinnert, daß General Franco - wie wir in unserem letzten Artikel ausführlich - sich hier auf Kompromisse nicht eingelassen wird. Er kämpft im Namen des wahren Spaniens gegen die Pest des Bolschewismus und dessen Mordenden. Er kann einfach nicht diesen Totengräbern Spaniens gegenüber nachgeben, will er nicht seine Mission aufgeben. Die italienische Presse wies bereits darauf hin, daß über die Freiwilligen selbst, z. B. auf nationaler Seite einzig und allein General Franco zu entscheiden hat. Obwohl England, daß er gegen Eden, der betonte, daß den diplomatischen Verkehr mit ihm ablehnt, entgegenkommen wird.

Aus Rom wird gemeldet, daß die italienische Regierung nach wohlwollender Prüfung des britischen Planes erst mit Berlin in Verbindung nehmen wird. Wahrscheinlich werde bereits am Freitag eine Antwort erteilt werden.

Der englische Außenminister Eden teilte im Unterhaus mit, daß die Aufnahme der französischen Spanier, Genkontrollen durch die französische Regierung in voller Übereinstimmung mit England erfolgt ist.

dem Sturm?

Kompromiß in Nord-China?

es Korrespondenten

Gleichzeitig wird von chinesischer Seite gemeldet, daß die Chinesen der japanischen Armee, die Generale Sang, Ichiyuan und Katsumi, sowie verschiedene andere hohe Militärs beider Parteien bei den Chinesen zu einer Konferenz zusammenkommen wollen. Ueber den Ort dieser beschlossenen Konferenz ist noch nichts bekannt, doch heißt es, daß sie nicht nur auf einen Waffenstillstand hinauszielen, sondern ein darüber hinaus die gesamte gegenwärtige Streitfrage regelndes Kompromiß bedeyde.

Fernöstlicher Besuch bei Neurath

Die Botschafter Japans und Chinas sprachen vor Berlin, 15. Juli. Der japanische und der chinesische Botschafter in Berlin haben am Mittwoch dem Reichsminister des Auswärtigen Freiherrn von Neurath angekündigt, um ihm über die Lage in Nordchina Mitteilungen zu machen.

Wo bleibt die Krise?

Von unserem ständigen Londoner Vertreter

Manche haben die Stimmungslage in London als langweilig bezeichnet, die wahre Stimmung ist aber anders. Man ist interessiert für das, was sich dort und realer Dinge aus dem Hintergrund der Welt ereignet. Man ist gespannt, wann eine Krise ausbrechen wird.

Chr. H. B.-London, 15. Juli.

Selbstverständlich hätte ich mich mit dem Presse-Offizier des britischen Auswärtigen Amtes in Verbindung setzen können. Mit großer Zuversicht hätte er mir ein „Statement“ übermietet, eine Erklärung über die augenblickliche Politik des Kabinetts, wie die deutsche Reichsregierung in den Hauptfragen der Erde so oft erhalten, eine Erklärung also, die lang und geordnet - überhaupt nichts sagte und überhaupt keine Stellung nahm. An einem solchen „Statement“ lag mir nichts. Die Zeitungen sprachen wieder einmal „Europäische Krise“. „Mit der Friede geliebt“ und die Verfälscher der Boulevardblätter riefen sich die Hölle zum.

Wenn die Genérationskonsequenzen der Weimarer Republik nicht hätten, dann befand sich die englische Bevölkerung im Sog der „Krisenlage“. Manche Reporter haben nun einmal die Angewohnheit, besonders in England, der Bevölkerung Ausdrücke in den Mund zu legen, die niemand, auch die Bevölkerung nicht, versteht.

Inzwischen war es schon einmal, einmal auf die „Krisenlage“ zu gehen. Wenn, wie in London, auch Millionen Menschen zusammenkommen, trifft der Zeitungsmann genug Fremde, mit denen er sich über diejenigen Dinge unterhält, über die der Fremde ein Urteil geben soll und ein Querschnitt der Meinungen gibt ein treues Abbild derjenigen Probleme, die die Bevölkerung bewegen. Und der Chronist beginnt die Tage.

Ueber den glücklichen Verlauf auf meiner Umfrage aber sollen die folgenden Zeilen Rechenschaft geben.

Der Zeitungsvorkäufer an der Ecke Piccadilly Circus und Shaftesbury Avenue, von dem ich nun schon seit Monaten meine Abendblätter kaufte, war das erste „Opfer“. Er unterhält sich gern und flüster nebenbei auch die Blätter, die er verkauft. Er ist manchmal interessiert, zu sehen, wie Menschen eine Zeitung lesen, vielmehr, wo sie ihr Blatt zuerst öffnen. Und wie die meisten meiner Bekannten, schlug sie der Zeitungsvorkäufer auf der vorherigen Seite auf. Kennenrichtig! Um zu sehen, wie populär der Kennpflicht sein kann, muß man in England gewesen sein, möglichst in England oder Frankreich.

Wir kamen ins Gespräch und beim Wort „Krisen“ wurde mein Partner lebendig. Mit bemerkenswert lebhaften Gebärden erklärte er mir, daß „King Charles“, der Dreißigjährige, tatsächlich seine Krisenzeit zu haben scheint. Das dritte hatte er in diesem Jahr verloren. Und dreimal hatte Billy, der Zeitungsvorkäufer, Sieg auf dem Gang gemeldet! Es hängt heute unglaublich, daß mich Billy misshandeln haben sollte. Aber er erklärte mir gleich hinterher, daß ihn die „andere Krisen“ nicht interessiert. Kurz und gut - da war mein erster Mißerfolg. Für Billy gab es keine Krise - und für seine zungenschnalzend englischen Kollegen wahrscheinlich ebenfalls nicht.

Der Empfangsbesuch des Park Lane Hotel war allerdings herbeizutreiben. „Well, Sie kennen mich ja, seit dem Tag, an dem Sie mit dem ehemaligen deutschen Frontsoldaten des „Krisen“ hielten“ er uns waren. Und ich möchte nur, die Herren Journalisten aus der Fleet Street hätten sich einmal etwas anderes in der „Hilfen Zeit“ aus, als politische Krisen an die Wand zu malen. Ich komme hier mit mehr. Denken aus allen Berufen und Ständen zusammen als manche Reporter sich träumen lassen. Wir sind froh in England,



Table with financial data, including columns for 'Kurs', 'Zins', and 'Währung'. It lists various exchange rates and interest rates.

